Thermometrograph n. Reaumur: 14½° W. — Differenz von gest. zu heute 10; — niedrigste Temp. 10 W., höchste Temp. 20° W. — Die Schloßthurmfahne zeigte Südost-Wind. Himmel: wolkenlos.

Wasserstand der Elbe und Moldau am 13. Septbr. Budweis — 20, Prag + 5, Pardubitz Null, Melnik — 10, Leitmeritz — 20, Dresden — 100.

— Wasserwärme der Elbe am 13. Septbr.: 13 Grad R

— Geringste Fahrwassertiefen auf der sächsischen Elbstromstrecke am 30. Aug. 1879 bei einem Wasserstande von 10 Centimeter unter Null am Dresdner Pegel in Centimetern: Strehla bis Schandau 120, Schandau bis Rathen 120, Rathen bis Pirna 147, Pillnitz bis Dresden (Albertbrücke) 141, Dresden (Albertbrücke) bis Meißen (Eisenbahnbrücke) 131, Meißen bis Riesa 134, Riesa bis Landesgrenze 134.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Untersuchung, welche die kaiserliche Admiralität über die Ursachen des Springens eines 24 Centim. Kanonenrohres am Bord des „Renown" veranlaßt hat, darf als abgeschlossen angesehen werden. Aus derselben ergiebt sich, daß der Unfall weder der Konstruktion noch dem Material des gesprungenen Geschützes zuzuschreiben ist, sondern daß das Geschoß, welches mit Bleimantel versehen war — eine Art der Fabrikation, welche, nebenbei gesagt, jetzt als veraltet gilt — den Anlaß zur Katastrophe gegeben hat. Hiermit hat sich die früher mehrfach ausgesprochene Vermuthung, als ob die nicht vollkommen gleichmäßige Komposition des verwandten Geschützmetalls die Ursache des Springens gewesen sei, als unbegründet erwiesen.

Epidemische Krankheitserscheinungen, namentlich Masern, Diphtheritis und Typhus, grassiren augenblicklich in so hohem Grade unter den Kindern der Nachbarorte Berlins, in Zehlendorf und Lichterfelde, daß über die Hälfte der schulpflichtigen Kinder krank darniederliegt. Es herrscht deswegen die größte Aufregung und ist bereits der Plan gefaßt, den Unterricht vorläufig ganz und gar ausfallen zu lassen.

Ueber den Wunderschwindel in Wilsek schreibt man der „Pol. Ztg.": Die Polizei hat jetzt ernstliche Schritte gethan, um den Wunderschwindel in Wilsek zu dämpfen. Am 8. d. M. Morgens trafen in Wilsek 32 Gendarmen ein. An den Besitzer des Schobers, auf dem die Mutter Gottes sich gezeigt haben soll, ging die Anfrage der Ortspolizei, wohin er sich den Strohhaufen wünsche. Es erbot sich selbiger, das heilige Stroh auf sein Gehöft zu bringen. Sofort waren nun die Gespanne des Gutsbesitzers Richter aus Wilsek bei der Hand und in kurzer Zeit war der Thron der Mutter Maria vom Schauplatz der Erscheinungen verschwunden. Beim Einfahren des Schobers hat sich nun der Betrug so offenbar herausgestellt, daß ihn selbst der fanatischste Gläubige mit den Händen fassen muß. Das Wundermädchen hatte nämlich prophezeit, am 10. d. M. würde die Mutter Gottes zum letzten Male erscheinen, und da das Wunderwasser die Hauptrolle bei allen diesen Schwindeln spielt, ein Brunnen oder eine Quelle aber nicht in der Nähe des Schobers war, so wollte die Mutter Gottes dem Uebel abhelfen, indem sie aus dem Haufen selbst eine lebende Quelle hervorsprudeln lassen wollte. So fand man denn ungefähr einen Meter vom Erdboden an der Seite des Schobers, an welcher Maria zu erscheinen pflegte, eine große Flasche mit Wasser gefüllt im Stroh versteckt. Die Flasche war schräg angebracht und war der Kork so durchlöchert, daß das Wasser der Flasche langsam entströmen konnte. Ein Griff von geübter und kundiger Hand konnte die Wasserkunst sehr leicht in Thätigkeit setzen und wäre somit allem Schwindel die Krone aufgesetzt worden. Ferner fand man in dem Stroh verschiedene deutsche und polnische Gebetbücher, polnische Nationalgedichte und jesuitische Schriftchen. Alle Bücher waren in ein schmutziges Tüchlein eingehüllt. Jedenfalls wird es sich herausstellen, von welcher Maria alle diese schönen Sachen herstammen. Der Wunderort war von der Polizei besetzt und wurde Niemandem der Zutritt gestattet. An allen Ecken der Stadt befanden sich Anschläge, die das Betreten des Platzes bei Strafe verboten. Anfangs wollte man zwar den Gendarmen nicht Folge leisten, als aber einige Personen verhaftet wurden, verließen die Anderen die Stadt. Das Wunderkind wurde Abends auch verhaftet. Der Landrath, der Regierungsrath, das Wunderkind und ein Gendarm setzten sich auf eine Kutsche und im scharfen Trabe ging's nach dem Kreisgerichts-Gefängnisse Lobsens, wo das heil. Kind vorläufig vom Kreisphysikus beobachtet werden wird.

Oesterreich. Unter den böhmischen Städten erfreut sich wohl keine einer solchen Popularität, wie die Stadt Pilsen, und zwar nicht so sehr wegen deren mehrfacher Erwähnung in der Wallenstein-Trilogie unseres nationalsten Dichters, als vielmehr wegen des trefflichen Bieres, welches von dort zu uns gelangt. Ein Feuilletonist der Prager „Politik" hat sich nun der Aufgabe unterzogen, diese Bier spendende Stadt zu besuchen und in seiner Weise zu beschreiben. Wir entnehmen seiner Schilderung Folgendes: Kennen Sie das Wüstenbild von Horace Vernet? Endlose Wüste, im Vordergrund ein Kameel. Wäßt' ich nicht, daß Horace Vernet nie in Pilsen war, und daß die dicke Räthin zur Zeit Horace Vernets doch noch ein schlankes Fräulein war, ich dächte, der Maler habe den Vorwurf zu seinem Bilde in Pilsen gefunden. Wie ein Kameel in der endlosen Wüste — so sah ich die dicke Räthin auf der leeren wüsten Promenade stehen. Sie war auch das einzige Schatten spendende Objekt in der Promenade, die versengt und vernachlässigt die Stadt verschandelt. Aus dem Schatten der Räthin — als dieselbe sich langsam zwar aber doch fortwälzte — flüchtete ich in den Schatten der Kopetzky-Statue. Kopetzky, der ehemalige Bürgermeister Pilsens, der die Promenade anlegen ließ, trägt einen riesigen Cylinder in der Hand (eine geniale Idee des bildenden Künstlers), und ich wünschte lebhaft, der steinerne Bürgermeister hätte vom Taschenspieler gelernt, aus einem Cylinderhut Blumen hervorzuzaubern, um die Promenade damit zu versehen. Das Pflaster der Stadt Pilsen soll sehr gut sein und halten es die Stadtväter wohl verwahrt und hüten sich, es auf die Straßen und Gassen zu legen, wo es doch bald abgenutzt werden würde. Von Merkwürdigkeiten besitzt Pilsen außer den interessanten alten Häusern und dem alten Rathhaus auch noch ein Museum, dessen schönste Stücke man leicht sehen kann, wenn man die Wiener Sammlungen besucht. In der Rüstkammer des Wiener Arsenals sollen einige kostbare Rüstungen aufbewahrt sein, die dem riesigen Rathhaus entstammen. Ich sah die Figur eines Ritters mit Handschuhen an den Füßen, Beinschienen an den Armen, Armschienen an den Beinen und dem Rückenharnisch vor der Brust, an der Hand aber lehnte ihm ein moderner Kehrbesen. Sehr merkwürdig ist auch die Kanalisirung, die Pilsen noch nicht besitzt, weshalb auch, wie ich höre, mehrere angesehene Rattenfamilien in die Schwimmschule auswanderten. Das ebenfalls berühmte bürgerliche Braubaus, das an einem Ausschuß von brauberechtigten Bürgern leidet, die sich mit ihren Zöpfen an das Unternehmen hängen und es so am Aufschwung hindern, hat in diesem Jahre ein bedeutendes Defizit. Es soll beschlossen sein, den Pilsener Wirthen, denen man bisher den Viertreuzer von 1,50 Gulden pr. Hektoliter zahlte, von nun an diese Begünstigung nicht zu gewähren. Ich erkundigte mich nach den Theaterverhältnissen; man mißverstand mich und versicherte mich, daß alle Damen vom Theater hier Verhältnisse haben. Als ich im Schatten einer Pilsener Gaslaterne an einen Eingeborenen stieß, rief derselbe mir sehr höflich — Esel zu; er hielt mich im Verdacht, ich wolle ins Pilsener Casino Abendbrod essen gehen. Das beweist, wie sehr sich die Pilsener an die herrschende Gasverdunkelung ihrer Straßen gewöhnt haben, mir ging es nicht so gut. Ich fand einen Mann in einer Hausecke schnarchend, blieb ihn in der Dunkelheit für einen Berauschten und weckte ihn mitleidig auf — bereit ihm nach Hause zu helfen. Zu meinem Schreck gewahrte ich jedoch, daß es ein Nachtwächter war, der mich sehr grob anfuhr und mir mit Arretirung drohte, weil ich ihm, der im öffentlichen Dienst, rekrektwidrig begegnet bin.

Ungarn. Der ehemalige Minister des Innern und hervorragendes Mitglied der Deak-Partei, Paul Rainer, machte am 9. d. Nachmittags um 3 Uhr auf seiner Besitzung Lonto durch Selbstmord seinem Leben ein Ende. Die Motive der That sind noch nicht aufgeklärt. Nach einer Version wäre unheilbare Krankheit, nach einer anderen Lebensüberdruß die Ursache gewesen. Rainer war Junggeselle, lebte in rangirten Verhältnissen und hatte sich von der Politik und von der Direktion des „Ungarischen Bodenkredit-Institutes" längst zurückgezogen.

Frankreich. Die Marseillaise hat neuerdings zu Unruhen Anlaß gegeben, deren Schauplatz diesmal die Stadt Alaccio war. Zu Ehren des auf einer Inspektionsreise dort eingetroffenen Generals Carré de Bellemare vor den Fenstern des Hotels, in welchem derselbe abgestiegen war, gespielt, wurde die Nationalhymne von dem bonapartisch gesinnten Theil des Publikums mit Zischen und Pfeifen aufgenommen. Es kam zu einem offenen Konflikte, in welchem die Gendarmerie bloßziehen mußte; eine Anzahl von Reservisten und von Personen aus dem Civil wurde verhaftet. Nachdem dies geschehen war, wurde die Marseillaise auf Verlangen der Zurückgebliebenen noch einmal und bis zu Ende gespielt, worauf die Menge sich unter den Rufen: Es lebe die Republik! zerstreute. Seitdem soll in der Hauptstadt Korsika's eine gewisse Aufregung herrschen.

Paris beschäftigt sich mit einem am 10. Mittag von einem Polizeisergeanten verübten gräßlichen Morde. Der Sergeant, Namens Prevost, hat einen hausirenden Bijoutier in seine Wohnung gelockt, ermordet und den Leichnam in Stücke geschnitten. Die einzelnen Körpertheile sind am 10. Abends in einem Abzugskanal der Rue Auberviliers gefunden worden, während der Kopf des Ermordeten in der Wohnung des Mörders entdeckt wurde. Der Mörder war seit 10 Jahren Polizeisergeant und vorher 14 Jahre Militär, ohne jemals zur Klage Veranlassung gegeben zu haben.

Schweiz. Der Hotelbesitzer von Rigi-Kulm stellt die Preßgelei mit Engländern also dar: „Am 27. August erlaubten sich fünf Fremde, welche ihre Namen mit John Pendur M. P a party einschrieben, mit Stöcken bewaffnet, ohne weitere Veranlassung, als daß ihnen die angewiesenen Zimmer zweiter Etage nicht gefielen, und man ihnen momentan nicht besser aufwarten konnte, ins Bureau des Hotels einzudringen und sofort auf den Wirth loszuschlagen. Der Standpunkt des Letzteren war während einiger Minuten, bis Hilfe kam, höchst kritisch. Glücklicherweise parirten die Schläger ihre Stockstreiche durch Vegegnen der Stöcke gegenseitig selbst. Als dann Hilfe kam, wurden die Eindringlinge allerdings sofort aufs Pflaster gesetzt und damit die Ruhe im Hause wieder hergestellt." Die Fremden (drei Engländer und zwei Deutsche) behaupten dagegen, von dem Wirthe und dessen Kellnern und Knechten ohne Grund thätlich angegriffen und mißhandelt worden zu sein. Die Schweizer Behörde hat die Untersuchung eingeleitet. Die bereits erfolgte Zeugenvernehmung hat allerdings ergeben, daß die Engländer zuerst gehauen haben.

Spanien. Der Minister Canovas del Castillo ist geneigt, die Mission der offiziellen Werbung um die Hand der Erzherzogin Christine anzunehmen, aber entschlossen, seine Demission als Deputirter zu geben, wenn die Mission als mit dem Deputirtenmandat unvereinbar betrachtet werden sollte. Die politischen Kreise glauben, die Regierung werde, um sich der Dienste Canovas als Deputirter nicht zu berauben, an dessen Stelle einen spanischen Granden nach Wien entsenden.

Türkei. In Konstantinopel wird der Khedive von Egypten, Tewfik Pascha, nächsten Donnerstag erwartet. Er wird von 2 Adjutanten des Sultans in den Dardanellen begrüßt werden.

Bulgarien. Aus Tatar-Bazardschik in Bulgarien wird gemeldet, daß die Bulgaren die Moschee Piribei-Djamissi in Brand gesteckt haben. Die zur Löschung des Brandes herbeigeeilten Türken wurden von Bulgaren angegriffen. Der darauf gefolgte Kampf soll den Türken mehrere Verwundete und sechs Todte gekostet haben.

Serbien. Eine Zusammenkunft der christlichen Fürsten der Balkanhalbinsel in der ersten Oktoberhälfte zum Zweck einer Berathung über ihre gemeinsamen Interessen erscheint als ziemlich gesichert. Die Zusammenkunft erfolgt wahrscheinlich in Nisch. An derselben werden Theil nehmen die Fürsten von Servien, Montenegro, Bulgarien und wahrscheinlich auch der Fürst von Rumänien. Die Pforte ist, um dieselbe zu beruhigen, von dem Projekt verständigt worden.

England. Ein Telegramm des „Standard" meldet, von den afghanischen Priestern werde der heilige Krieg gegen die Engländer gepredigt.

Amerika. Eine Verhandlung, welche vor einem Richter in New-York stattfand, hat ergeben, daß ein gewisser David Oliver, ein Gehilfe des Küsters, die Räumlichkeiten der Nr. 82 Washington Square belegenen Asbury Methodist Episcopal-Kirche gegen ein kleines Entgelt Personen zur Verfügung gestellt hatte, welche unzweifelhaft mit Vorliebe dem Venus-Cultus oblagen, nebenbei aber auch dem Gambrinus ihre Opfer darbrachten. Ersteres stellte der „unternehmende" Küster-Gehilfe zwar entschieden in Abrede, giebt dagegen die Vornahme der Trankopfer zu. Die in der Nähe der Kirche stationirten Polizisten erklären, daß sie häufig gesehen haben, wie Männer und Frauen außer der Kirchenzeit die Kirche betreten hätten, was ihnen allerdings aufgefallen wäre, doch hätten sie die Sache nicht weiter untersucht, „weil die Frauen vielleicht als Beichtfrauen hätten beschäftigt sein können". Oliver sowohl wie auch das Frauenzimmer, mit der die Sache wohl ebenfalls nicht ganz richtig war, und der unzweifelhaft die Vorbedingungen zu einer Vestalin fehlten, wanderten in Ermangelung einer ausreichenden Bürgschaft für gutes Verhalten auf 6 Monate nach der Straf-Insel.

Gefahren eines Schlafwagens. Eine höchst tragikomische Scene spielte sich kürzlich auf einem Zuge der Indianopolis- und St. Louis-Bahn ab. Um 2 Uhr Morgens wurden die Passagiere des Schlafwagens durch den lauten Hilferuf einer Dame geweckt. In der Mitte des Wagens saß sie auf dem Rande ihrer Schlafstelle und theilte entrüstet und unter Thränen den Umstehenden mit, daß ein „Scheusal" von Mann es versucht habe, in ihr Bett zu kriechen. Sie glaubte an seiner Stimme einen Menschen erkannt zu haben, der schon am vorhergehenden Abend sich ihr mit seinen Aufmerksamkeiten lästig gemacht habe. Der Betreffende wurde von den Passagieren aus seiner Koje gezogen. Er gab vor, daß er, während er auf war, um ein Glas Wasser zu trinken, durch das Stoßen des Wagens auf das Bett der jungen Dame geschleudert worden sei. Diese Entschuldigung wurde natürlich als zu „durchsichtig" nicht angenommen. Die junge Dame langte nach ihrem Revolver unter dem Kopfkissen und zwang den im Nachthemd vor ihr stehenden Wüstling, ihr auf den Knieen Abbitte zu leisten. Das erzürnte junge Mädchen mit der Pistole in der Hand, der graue Sünder im Nachthemd auf den Knieen, die umstehenden Passagiere ebenfalls in Nachtkleidern und die hinter den Gardinen hervorlugenden Gesichter der übrigen Mitreisenden, — Alles vereinigte sich zu einer Gruppe, wie ein Künstler sie sich nicht besser hätte wünschen können.

Feuilleton.

† In Dresden kommt Kretschmers erste Oper „Die Folkunger" nächsten Sonnabend mit Herrn Götze als Magnus zum ersten Mal im neuen Hause zur Aufführung.

† Kaiser Wilhelm hat den jungen verdienstvollen Leiter des Königsberger Stadttheaters, unsern Landsmann Max Stägemann zum königlichen Kammersänger ernannt, die höchste Anerkennung seiner künstlerischen Leistungen. Desirée Artôt, Dr. Gunz und Ehrika Geister sind neben Stägemann die einzigen auswärtigen Inhaber dieser Auszeichnung.

† Kapellmeister Sucher telegraphirt uns von Hamburg (Sonnabend Mittag) über die vorgestrige erste Aufführung „Heinrich des Löwen" von Kretschmer: . . . „großer vollständigster Erfolg, Aufführung ausgezeichnet, Soli, Chor, Orchester, Inscenirung vortrefflich, Eindruck aktweise in stetiger Fortschreitung, Schluß enthusiastischer Beifall, Orchestertusch dem anwesenden Componisten."

† Repertoire der Königl. Hoftheater. Altstadt: Sonntag: Ruy Blas. — Montag: Das Käthchen von Heilbronn. Dienstag: Der schwarze Domino. — Mittwoch: Die Karlsschüler. — Donnerstag: Ruy Blas. — Freitag: Was ihr wollt. — Sonnabend: Die Folkunger. N. e. — Neustadt: Sonntag: Doctor Klaus. Lubowsky: Herr Wilhelmi, a. l. G. — Dienstag: Gabriele. — Donnerstag: Gabriele. — Sonnabend: z. E.: Der Ring des Pharao. Schausp. in 5 Akt. v. Waldbach.

† Die gegenwärtig in Dresden concertirende Marine-Kapelle aus Wilhelmshaven erfreute sich schon ihrem Erscheinen nach der freundlichsten Antheilnahme des Publikums; die blauen Jacken mit dem auf den Arm gestickten Lyra-Anker, die großen blau-weiß passepolirten Kragen und die Mützenaufschrift: „Kaiserl. deutsche Marine", haben für uns Landratten immer etwas Anziehendes. Künstlerisch leistet das Holz-Bläsercorps recht Anerkennenswerthes, doch mag die Tonstärke seiner Leistungen hie und da auf das offene Meer berechnet sein und überfällt die Saal-Akustik etwas zu sehr. Auffallend ist ferner ein sentimentaler Zug des Dirigenten, Herrn Latann, der sich in großer Verlangsamung der Tempi in Wagner's Brautzug, Tannhäuser-Ouverture und Schumann's Abendlied aussprach. Daß Wagner'sche Rheingold-musik den besten Holzbläsern nicht ganz paßt, liegt auf der Hand. Trotzdem gerade in Dresden unsere heimische Militärmusik auf einer sehr hohen Entwickelungsstufe steht, die jedem fremden Corps viel zu schaffen macht, hatte die Marine-Kapelle einen sehr freundlichen Erfolg.

† In der Ausstellung des Sächsischen Kunstvereins auf der Brühl'schen Terrasse (geöffnet täglich, an den Wochentagen von 11—5 Uhr, Sonn- und Festtags von 11—3 Uhr) sind ferner neu aufgestellt: 1) Oelgemälde von Ludw. Gebhardt (München), Hochmann (Weimar), Johanna Kirsch, J. v. d. Lage (Berlin), Freiin Marie v. Ow, Elise Prechn (Kiel), Albert Schröder, Schulz (Düsseldorf), Seele (München), Volk (Weimar) und Weber (München); 2) Aquarelle von Gottling und Elisabeth Weißflog (en gouache); 3) Plastik: Reliefbildniß in Gyps, modellirt von Herm. Hultzsch; Statuette in Bronce, modellirt von Herzig.

† Gestern Morgen passirte Musikdirector Strauß mit seiner Kapelle mittelst Courierzuges Dresden. Er kam von Wien und fährt nach Hamburg.

† In Lehse's Kunstverlag in Dresden ist ein gutes von v. Hartitzsch gemaltes Reiterbild unseres ritterlichen Königs Albert, in Lichtdruck-Reproduktion (Römler und Jonas) erschienen, das sich durch Aehnlichkeit, schöne Ausstattung und fabelhaft billigen Preis (5 Mark, groß Quart bei 64 Centim. Höhe und 48 Centim. Breite) empfiehlt.

† In der Johanneskirche gelangt heute ein „Benedictus" aus der C-moll-Messe von G. Krebs zur Aufführung.

† Lindau's Schauspiel, das Dir. Pollini für 15,000 M. eigenthümlich erworben hat, wird nicht, wie man glauben sollte, in Hamburg, sondern im Wiener Burgtheater erstmalig gegeben. Der Titel steht noch nicht fest. Die Handlung ist (ihrem Inhalt nach „Rebecca" oder „Gräfin Leah" dürfte die Firma lauten) und konstituirt zwischen Judenthum und Adel.

† Zu lebenslänglichen Pensionären der Schillerstiftung sind bei der letzten Generalversammlung bestätigt worden: Marie Rückert, die Tochter des Dichters des Liebesfrühling, die Tochter Eichendorff's, die Wittwen Mörike's und Mosen's; die Wittwe Gutzkow's erhält eine mehrjährige namhafte Pension.

† Der Geiger Wilhelmj scheint sich längere Zeit in Amerika aufhalten zu wollen, denn von den Erträgen seiner Concerte hat er in Saratoga die „Glen Mitchell"-Besitzung für den Kaufpreis von 12,000 Dollars erworben. Die Besitzung hat ursprünglich über 80,000 Dollars gekostet; es ist eine Villa, umgeben von 48 Acres Land, nebst einer Rennbahn von einer halben Meile.

∞ **Für Augenkranke!** Dr. **Edm. Weller** hält seine Sprechstunden nur in Dresden, Seestraße 21 (11—1 und 2—3).

∞ **Augenklinik** v. **Dr. Treibich,** Prag, erstr. 44 (10—12, 2—3.

∞ **Dr. med. R. Koenig, Marienstr. 27, I.** Sprechst. f. Geschl.-, Haut- u. Halskrankh. tägl. 9—½3, Sonntags nur Vormittags 9—½12, Dienstags und Freitags auch Abends 8—9.

∞ **Dr. med. Blau,** homöopath. Specialarzt, heilt laut 40jähr. Erf. **Geschlechtskrankheiten,** sowie **Schwächezustände** u. s. w., auch brieflich, Dresden, Johannesstr. 10. Sp. 10—1

∞ **Med. pract. Tischendorf,** Spezial-Arzt für **Geschlechts- und Frauenkrankheiten,** zu spr. v. 9—½4 Uhr und 7—8 Uhr Abends **Neustadt, An der Kirche 6, 2. Etage.**

∞ **Dr. med. Josné.** Wilsdrufferstr. 39, II. Sprechst. für geh., Haut-, Hals- u. Frauenkrankheiten täglich von 9—1, 3¾—7¼.

∞ **Kasselt,** Pct.-Arzt, heilt sicher Geschlechts- und Hautkrankheiten. Sprechst. von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. u. 7—8 Uhr Abends. Seestr. 4, II.

∞ Geschlechts-, Haut- u. Hautkrankh. heilt schnell u. sicher **Kleiner,** Waisenhausstr. 8, III. Zu spr. v. früh 10 b. Ab. 8. Sonnt. 9—11.

∞ **Geschlechts- und Hautkrankheiten** werden schnell und sicher geheilt **An d. Frauenkirche 1,** 3. Etg. Zu spr. v. 11—1 u. 3—5. Sonnt. n. v. 1—2, Dienst., Mittw. u. Freit. auch Abd. 7—9.

∞ **Dietrich,** Waisenhausstr. 29, 4., heilt Haut-, Frauen- u. Geschlechtskrankh., auch veralt., sich. in wenig. Tag. Zu spr. v. 9—3.

∞ **Wetzel,** Heilkund. u. Apoth., Altmarkt 15, III., heilt Frauen- u. Geschlechts-, Hals- u. Lungenkrankh. ꝛc. gründl., bald u. billig.

∞ **Gosciusky,** für **Geschlechts-** und **Hautkrankheiten. Seestr. 8, 2. Et.,** Sprechst. v. 8—11 V., 12—4 N. u. 6—8 Abds.

∞ **Med.-Rath Dr. Küchenmeister's** bequem zu nehm. **Bandwurmmittel** 5 M., geschmackloses **Wurmpulver** 75 Pf. m. ausführl. Gebrauchsanw. Depot: Sal omonis-Apoth., Neumarkt

∞ **Künstl. Zähne,** Plomb., Zahnoperationen ꝛc. schmerzl. Beste Ausführung. Zahn v. 3 M. an. **E. Stephan,** Hauptstr. 3, II.

∞ **Künstl. Zähne,** neueste Methode, Zahn von 3 Mk. an. Garantie, Zahnoperationen, Plomb. **C. Sörup,** Schäferstr. 13, 1.

∞ **Nähmaschinen-Fabrik H. Grossmann, am See 40.**

∞ **Pianinos,** Pianoforte und Flügel in größter Auswahl billig verkauft und verm. **G. Weinrich,** Galeriestraße 1.

∞ Die **Kinderwagenfabrik** von **G. E. Höfgen,** Königsbrückerstr. 72 u. Moritzallee 4, empfiehlt ihre Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Illustr. Preislisten gratis u. franko.

∞ **Oeffentliches chem. Laboratorium.** Dr. **E. Geißler.** Schreibergasse 20, I. Chemische Untersuchungen jeder Art.

∞ **Beerdigungs-Anstalt „Pietät" am See 34.**

∞ Frau **Heimbürgin Sieber** wohnt **Liliengasse Nr. 8.**

Dampfwagen. Abgang nach:		Ankunft von:
4,40 6 12 8 6,10	Annaberg	8,19 2,31 7,25 10,7 10,50
6 9,10 5 4	Aue (über Chemnitz)	10,48 11,37 2,31 7,25 10,7 9,50
4,30 9,57 2,35 7,25	Berlin (Friedrichstr.)	(8,40 von Großenhain) 11,43 6,10 10,30 11,37
5,45 8,35 2,20 6,20 7,50	Berlin (via Röderau)	10 50 12,15 4,47 8,8 12,42
6 12 3 4 6,50	Bienenmühle	10,48 11,37 2,31 7,25 10,7 10,50
1 6 (8,30 bis Pirna) 9,35 12 1 2	Bodenbach (Böhm.)	3,23 (6,45 von Pirna) 7,32 10,28
4 6,50 (9,20 bis Pirna) 11,15		12,30 2,2 2,41 5,23 6,38 (8,50 von Pirna) 10,13
8,50 2,56 11,15 12,30	Breslau	4,17 3,29 2,1 5,46 10,20
1 6 12 1	Carlsbad (via Teplitz)	3,23 2,2 2,41 5 6,38
4,40 6 9,10 6,25	Carlsbad (via Eger)	8,19 7,25 10,7 10,50
4,40 8 9,10 12 3 4 6,50 9,25	Chemnitz (via Siegfeld)	8,19 10,48 11,37 2,31 4,30 7,25 10,7 10,50
7,20 2 8	do. (via Döbeln)	8,37 12,1 4,30 9,52
6,15 11,2 4,45	Cottbus (über Weißw.)	(8,37 v. Kohlfurt) 11,34 6,25 12,42
4,40 6 9,10 4 9,25	Eger (via Reichenbach)	8,19 4,30 7,25 10,7 10,50
4,40 6 9,10 12 3 4 6,50 9,25 11,10 nur Sonntags u. Mittw.)	Freiberg	(5,32 nur Montags u. Donnerst.) 8,19 10,8 11,37 2,31 4,30 7,25 10,7 10,50
6 8,50 12,10 2,50 6 8 11,15 12,30	Görlitz (Neuß.)	4,17 8,29 7,48 10,55 2,1 5,46 7,28 10,20
(12,30 bis Ebersbach) 6 8,50 12,10 5	Großschönau	4,17 10,55 (2,1 von Ebersbach) 5,46 7,28 10,20
6,15 8,25 11,20 2,30 4,45 7,40 10,45	Großenhain	9,27 10,59 11,24 11,34 2,39 4,47 6,25 10,27 12,42
6 12 3 8,50	Heinrichs Hof	11,37 2,31 7,25 10,50
4,40 6 9,10 12 3 4 9,25	Kamenz	8,19 10,48 11,37 4,30 7,28 10,7 10,50
6 8,50 12,10 5,30 8	Leipzig (via Döbeln)	7,48 10,55 2,1 5,46 9,28
7,20 11,40 2 5,5 (8 nur bis Leisnig)	do. (via Riesa)	(8,37 nur von Leisnig) 12,1 4,30 7,1 9,52
4,35 6,15 8,25 11,20 2,30 6,10 7,40 10,45	Lommatzsch	(7,32 von Priestewitz) 9,27 11,34 11,34 2,39 6,25 6,18 10,27 12,10
4,35 6,25 2,30 7,40	Marienberg	8,27 2,39 10,27 12,10
4,40 9,10 8	Meißen	10,48 11,37 4,30 10,7 10,50
7,20 7,55 10,35 11,40 2 (8,10 nur Sonn- und Festtags) 5,5 6,45	München (via Hof)	6,38 8,27 10,18 12,1 3,8 4,30 7,1 8,44 9,52 (11,5 nur Sonn- u. Festtags)
6 11,15	München (via Eger)	8,19 10,48 10,7
4,40 4 9,25	Nebmitzb. Schandau	8,19 10,7
4,40 9,25	Stolpen u. Neustadt (via Pirna)	7,32 12,30 5,23 10,13
6 9,35 6,50	Theerandt	5,32 8,19 11,37 12,15 2,31 4,30 7,25 9,15 10,50
6 9,10 10,25 12 1 3 6,50 9,25 11,10	Teplitz u. Prag (via Bodenbach-Aussig)	8,26 2,2 2,41 6,38 10,13
1 6 12 1 4 11,15	Teplitz (via Tharandt Bodenb. Bahn)	8,26 12,30 6,38
1 9,35 2	Wien (via Teplitz)	3,23 6,5 2,2
1 1 8,35	Wien (via Prag)	3,23 2,2 2,41
1 12 1 11,15	Zittau, Reichenberg	10,55 2,1 5,46 (10,20 b. Zittau
2,30 6 8,50 2,50 8 (8 bis Zittau		(Die Nachtzeit von Abends 6 Uhr bis 6 Uhr 50 Min. Morgens ist fett gedruckt.)

Verbindungsbahn. Aus Altstadt nach dem Leipziger Bahnh.: 8,35 7,48 8,10 10,35 12,40 2,7 2,46 5,48 7 10,30; nach d. Schles. Bahnh.: 8,40 8,50 11,45 2,37 4,40 7,33 10,55 12,10. — Aus Neustadt vom Leipziger Bahnh.: 12,50 8,42 11,40 12,42 1,40 2,47 6,35 8,25 10,55; vom Schles. Bahnh.: 4,52 5,45 7,50 1,0 2,7 5,54 7,55 10,38.

Abgang der Dampfboote nach: Leitmeritz 6. — Aussig, Tetschen 6 8. — Herrnskretschen 6 8 10 11. — Schandau Königstein, Rathen, Wehlen 6 8 10 2. — Pirna 6 8 10 1 2 6. — Pillnitz 6 8 9 10 11 12 1 2 3 4 5 6 6,30 7,30. — Dresden 6 8 9 10 11 12 1 2 3 4 5 6 6,30 7,30. — Laubegast 6 8 9 10 11 12 1 2 3 4 5 6 6,30 7,30. — Niederpoyritz 6 8 9 10 11 12 1 2 3 4 5 6 6,30 7,30 8,30. — Zschieren 6 6,30 7,30. — Wachwitz 8 9 10 11 12 1 2 3 4 5 6 6,30 7,30. — Loschwitz, Blasewitz 6 7 8 8,30 9 9,30 10 11 11,30 12 12,30 1 1,30 2 2,30 3 3,30 4 4,30 5 5,30 6 6,30 7 7,30 8 8,30. — Salevre 12 1 2 3 4 5 6 6,30 7,30. — Wilschdruff 7 8,30 9,30 11,30 12,30 1,30 3,30 5,30 4,30 6,30 7 8. — Meißen 6 10 2,30. — Riesa 6 8,30. — Strehla 2,30.

SLUB Wir führen Wissen.